



unseren dringendsten privatwirtschaftlichen Verpflichtungen nachkommen, steht fest, aber auch, daß dieser Umwandlungsprozeß von einem mit politischen Mitteln anstrengenden anderen begleitet werden muß: der Aufbauung unserer unerträglichen Tributlasten.

## Die Finanzbesprechungen - Sollt die Ausreisegebühr?

Berlin, 27. Juli. Der Wirtschaftsausschuss des Reichskabinetts trat am Montagnachmittag zusammen, um im Zusammenhang mit der Gründung der Akzis- und Garantiebank weitere Erleichterung für den Zahlungsverkehr zu besprechen, die vom Mittwoch an eintreten sollen. Die eigentlichen Schwierigkeiten liegen zur Zeit noch bei den Sparstellen. Die Spartenorganisation der Sparkassen und die Reichsbank stehen seit einigen Tagen in lebhaften Verhandlungen, um auch den Sparstellen die Ausförderung des Zahlungsverkehrs in ausreichendem Umfang zu ermöglichen.

Im Zusammenhang mit der Erleichterung des Zahlungsverkehrs wird von einer Diktatueröffnung der Reichsbank bis 15 v. O. (Kommandat bis 20 v. d.) gesprochen. Am Montagnachmittag wird sich das Reichskabinett mit den Arbeiten des Wirtschaftsausschusses beschäftigen.

Der Zentralverband des deutschen Banks und Bankiers gewesens hat an heute telegraphisch die Mitglieder seines Vorstandes und seines Großen Ausschusses zusammenberufen,

um die Fragen zu besprechen, die mit der Wiederherstellung des vollen Bankverkehrs zusammenhängen. Auch die Frage der Wiedereröffnung der Börse wird in diesen Beratungen eine wichtige Rolle spielen. Wenn auch durch eine am Sonntag veröffentlichte Notverordnung ein erster Schritt für eine technische Abwicklung der laufenden Engagements getan wurde, so dürfte doch der Börsenverkehr für heute nicht wieder in Gang kommen. Man rechnet in unterrichteten Kreisen damit, daß frühestens vielleicht

Witte August wieder ein normales Börsengeschäft möglich wäre. Es heißt, daß, wenn sich der vollen Zahlungsverkehr wieder erneut lädt, auch die Notverordnung über die Ausreisegebühr fallen wird. Der Inhalt dieser Notverordnung geht bekanntlich darin, zu verhindern, daß der schwierig gewordene Zahlungsverkehr eine Belastung dadurch erleidet, daß erhebliche Summen Geldes im Auslande verbraucht würden, anstatt dem innerdeutschen Markt zugeführt zu werden. Wenn sich nun aber der normale Zahlungsverkehr wieder einführt lädt, so hätte nach der Ansicht, die auch in Regierungskreisen vertreten wird, die Notverordnung ihren Zweck erfüllt und könnte aufgehoben werden. Man wird zu einer Aufhebung dieser Notverordnung um so lieber schreiten, als die fast täglich zu bewilligenden Ausnahmen von dieser Verordnung schon in Kürze zu einer völligen Durchlässigung ihrer ganzen Bestimmungen führen mühten.

## Amerikanische Banken zur deutschen Krise

New York, 27. Juli. Der Monatsbericht der Guaranty Trust Co. beschäftigt sich fast ausschließlich mit der deutschen Krise. Die außerordentlich schwierige Lage Deutschlands in der Nachkriegszeit, so heißt es in dem Bericht, sei auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. So seien der Verlust der Kolonien und wertvoller Landstriche des Mutterlandes, die Tributzahlungen, die politische Unsicherheit, die Inflation und die Verarmung des Mittelstandes zum großen Teil an den gegenwärtigen Schwierigkeiten verantwortlich. Andererseits habe das System der Besteuerung der Steuereinnahmen zu kostspieligen sozialen Ausgaben (Arbeitslosenversicherung und übergroße öffentliche Arbeiten) die Krise verschärft. Große Beiträge des ausländischen Kapitals seien zu den gleichen Zwecken benutzt worden, woran allerdings weniger die Regierung, als parteipolitische Mächtige schuld seien. Den leichten Ausstich aber zu der Krise habe das Ausbleiben des erforderlichen Auslandskapitals und die Überzeugung der kurzfristigen Kredite gegeben.

Der Bericht der Bank of America beurteilt die Lage in Deutschland in vorlängigem Optimismus: Wirtschaftliche Maßnahmen und die Aussicht auf angemessene ausländische Finanzhilfe liehen die Lage in günstigerem Lichte erscheinen.

## Wieder Ruhe in Sevilla

Sevilla, 27. Juli. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Die Straßenbahnen verkehrten, und zwar ohne daß, wie in den letzten Tagen, Bivilgardisten jeden Wagen befahlten. Nur die öffentlichen Gebäude wurden noch von der Polizei überwacht, ebenso die Zugangsbahnen nach der Stadt. Man nimmt an, daß die meisten Arbeiter heute die Arbeit wieder aufnehmen werden.

## Bayreuther Festspiele 1931 "Die Walküre"

Bayreuth, Ende Juli. Neben dem Hohenlied der Liebe "Tristan und Isolde" bietet der erste Tag aus dem "Nibelungenring" die höchste Gefühlsintensität, die je ein Menschengeist in iridischem Formen zu fassen vermochte. Mit dem Ausdruck förmlich verklärter Innigkeit und den Ausbrüchen elementarster Leidenschaft wird in der "Walküre" das zur Katastrophe führende Schuldbewußtsein zu einer Vokal der Gedankenwelt verdichtet, die zur höchsten Ethische emporreicht und das herzliche Werk des Meisters so ungemein tief und teilnehmend miterleben lädt. Man lädt die seelischen Vorgänge mehr unbewußt auf sich einwirken, um bei diesem Drama den bedeutungsvollen Ausdruck Beethovens, daß Muß höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie sei", am eignen Ich zu erfahren. Und wahrlich, in der bezaubernden Blüt des "Walküre"-Tonstromes, der alles in seinen Bannkreis zieht, hatte sich gewiß auch das Herzblut Wagners allmählich verzehrt. Es trat bekanntlich nach der Vollendung dieses Werkes eine jahrelange Unterbrechung in der Ring-Arbeit ein, die erst nach der glücklichen Verbindung mit Frau Cosima und der Geburt seines Sohnes Siegfried jenes Glückgefühl auslösen sollte, nach dem sich der Meister in seiner idealen Einstellung so unabdar lehnen hatte. Dann war aber der Verbindungsstab wie durch ein Wunder wiederzufinden und formte den Gruß fast in einem einzigen Atmzug bis zum Höhepunkt des Schlussteiles "Götterdämmerung".

In diesem Sinne wird nun auch bei den "Ring"-Aufführungen in Bayreuth der Zusammenhalt einer gleichbleibenden Künstlerschaft begründet; eine unabdingliche Notwendigkeit, die immer von neuem ihren Segen zum Geingen einer künstlerisch restlos geschlossenen Einheit der Aufführung ausstößt. Karl El mendorff stand nach seiner Vermittlung des Vorabends auch die richtige Verbindung des Lieberganges, wenn auch gleich beim Einlauf von Walküre Sturmton die D-Moll-Vallagen in den Wässen etwas zu aufgepeitscht erslangen. Das Vorpiel ist bis zur Teilung des Bühnenvorhangs zu kurz, um den hastigen Eintritt Siegmunds in die Hölle hindringen zu lassen. Worte: "Weh! Herd dies auch sei hier muß ich raffen" singgemäß mitzuweisen; abgesehen davon, daß die figurative instrumentale Klarheit darunter leidet. Das übermäßige Quintenmotiv des Walkürentoners hätte hingegen etwas mehr kriegerische Strenge und Beschleunigung vertragen

## Religionskrieg im Staate Veracruz

### Revolverattentate - vier Kirchen in Brand gestellt

New York, 27. Juli. Im mexikanischen Staate Veracruz ist, wie bereits kurz gemeldet, infolge des Versuches der Behörden, das Staatsgesetz durchzuführen, durch das die Zahl der Priester außerordentlich verminder wird, ein religiöser Krieg ausgebrochen. Die Unruhen beginnen damit, daß ein junger Mann gestern ein Revolverattentat auf den Gouverneur von Veracruz unternommen, als dieser den Palast verließ. Der Gouverneur wurde leicht verletzt. Er zog ebenfalls einen Revolver, und es kam zwischen beiden an einem längeren Feuergefecht, bis ein Regierungsbefehl den Angreifer niederschlug. Obwohl tödlich verwundet, verweigerte der Junge jedoch jede Auskunft. Doch fand man bei ihm mehrere religiöse Medaillen, aus denen geschlossen wird, daß es sich um einen römisch-katholischen Fanatiker handelt.

Die Nachricht von dem Attentat verbreitete sich mit Windeseile, und bald hatten sich große Menschenmassen versammelt, die nacheinander vier Kirchen angriffen und mit Bengali in Brand stießen.

Die Kirche von San José wurde völlig eingehaust, während die drei anderen Kirchen schweren Schaden erlitten, bevor es Truppen und Feuerwehrleuten gelang, den Brand zu löschen. In einer Kirche erschienen während des Brandes 500 Meter von der Gutsverwaltung Singers entfernt, fuhr der Wagen mit voller Wucht gegen einen Chausseebau und überfuhr sich zweimal. Das Auto wurde vollständig zerstört. Eine Tochter Singers sowie der Chauffeur wurden auf der Stelle getötet; der jüngste Sohn wurde auf die Asphaltfläche geschleudert und schwer verletzt.

## Durchführungsverordnung zur Devisenannahme

Berlin, 27. Juli. Die neue Durchführungsverordnung zur Ableitung oder Anzeige für Devisen, über die wir bereits im heutigen Vorgericht kurz berichteten, hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Kapital- und Steuerflucht vom 18. Juli 1931 wird hiermit verordnet:

### § 1

Die erste Verordnung zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Kapital- und Steuerflucht vom 18. Juli 1931 wird wie folgt geändert:

1. § 1 Absatz 1 erhält folgenden Zusatz: „Ehegatten, die nicht dauernd voneinander getrennt leben, ferner Eltern und minderjährige Kinder, die in einer Haushaltung leben, gelten im Sinne dieser Bestimmung als ein Pflichtiger.“

2. Unter § 1 wird folgender § 1a eingefügt:

„§ 1a. Von den Verpflichtungen nach § 1, 2 der Verordnung gegen die Kapital- und Steuerflucht sind befreit:

1. Personen, soweit ihnen unter Wahrung der Gegenstellschaft nach allgemeinen österreichischen Grundsätzen ein Anspruch auf Befreiung von den persönlichen Steuern zu steht;

2. konsularische Vertreter, die Verursame sind, und die ihnen zugewiesenen Beamten, sofern sie Angehörige des Gesandtschafts sind, die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen und außerhalb ihres Amtes oder Dienstes im Lande keinen Beruf, kein Gewerbe und keine andere gewinnbringende Tätigkeit ausüben.“

3. § 3 erhält folgenden Absatz 2: „(2) Die Formulare sind in doppelter Ausfertigung aufzustellen und einzuziehen. Ein Stück ist dem Anmeldebeamten zurückzugeben. Die in § 2 bezeichneten Kreditinstitute haben das zweite Formular bis zum 20. August 1931 an die örtlich zuständige Reichsbankfiliale anzuliefern; dabei sind die Einschätzungen § 2 erlaubt zu machen.“

4. § 5 Absatz 1 erhält folgende Fassung: „Als Forderungen in ausländischer Währung im Sinne des § 2 Absatz 2 Satz 1 der Verordnung gegen die Kapital- und Steuerflucht gelten nicht Forderungen in ausländischer Währung gegen Personen, die im Innlande ihren Wohnsitz, ihren Sitz oder den Ort der Befreiung haben, mit Ausnahme von Ansprüchen aus Währungskonten bei inländischen Kreditinstituten.“

### § 2

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 22. Juli 1931 in Kraft.

Königswinter, 27. Juli. Um wesentlichen waren aber die El mendorffischen Zeitmaße sehr folgerichtig aufgebaut und ließen namentlich in den Kantinen die Lebhaftkeiten in ettel Lust und Bonne schwelen. Die orchestrale Durchführung war flanglich und dynamisch in bezauberndem Wohlklang gelacht.

Die gesangliche Bescyzung wies eine förmliche Elitezusammenstellung an. Stimmlust und Darstellungsvermögen auf. Mit fast liebster Spannung erwartete man Maria Müller, die hervorragende Tannhäuser-Gilchrist, als neue Vertreterin der Sieglinde-Partie. Was diese große Künstlerin bot, war denn auch über alles Lob erhaben und übertraute durch eine liebhafte Überlegenhed des dramatischen Elementen. Es war in jeder Begeleitung eine Glanzleistung allererster Ranges. Auch Schott als Wolfram wuchs von Aufzug zu Aufzug zur höchstens volkstümlichen Größe empor. Dazu Manns Parsifal-Tobias als Brünhilde und Lauritz Melchior als Siegmund. Beigester hatte einen ganz besonders guten Tag. Die Stelle Wälse, Wälse, wo ist dein Schwert? wirkte in ihrer strahlenden Wucht erschütternd, und wie luxuriös ausgeschlagen wußte er das Liebesfest. Winterstürme wichen dem Sonnenmont an gekalten! Wanz aufgezerrt waren auch Karin Branzell als Fricka und Karl André als Hunding. Sein prächtiges Organ legte die Kraft des Ausdrucks in einem breiten Tonstrom darin. Einheitlich wirkten auch die gefürchteten Wallfahrtenszenen des letzten Aktes. Dramatisch emporgestellt war die einsartige Todverlösung des selig-unseligen Liebesbündnis durch Brünhildes geistige Weile; ungemein drosslungsvoll die Siegfried-Berührung. Auch die Regie funktionierte überzeugend, namentlich in den Gewitterzügen und im Schlusselfeld des imposanten Feuerabends. — Der Beifall war stürmisch und wollte sein Ende nehmen. Man kann also mit großer Erwartung der Fortsetzung und Steigerung des "Ringes" entgegensehen. Albrecht Pellegrini.

## Kunst und Wissenschaft

\* Orgelkonzerte im Lingerschloß. Das vierte Orgelkonzert findet Dienstag, den 28. Juli, nachmittags 5 Uhr, statt; Wiederaufholung nach Geburt 6.15 Uhr. Werke von Krebsbach, Buxtehude, Mendelssohn u. a. Eintritt einschl. Programm 30 Pf.

\* Residenztheater. "Die goldene Motte", die Operette von Willi Weisler, die seit dem 1. Juli auf dem Spielplan des Residenztheaters steht, hat in jeder Aufführung

Kinder zu Schaden kamen. Wegen dieser Vorfälle haben die Behörden den Belagerungszustand erklärt. Gegenwärtig herrscht volle Ruhe. Truppen patrouillieren durch die Straßen. Doch werden weitere Unruhen befürchtet, da die religiösen Behörden in der Stadt Veracruz den Gehilfen von Veracruz Anweisungen gegeben haben sollen, dem Anhängergetreue nicht zu gebotzen, da sie es für verfassungswidrig halten.

## Der neue Präsident von Chile

Resort, 27. Juli. Wie aus Santiago (Chile) gemeldet wird, wird mit Senatorpräsident Pedro Opazo vorläufiger Präsident von Chile. Präsident Ibáñez entschloß sich zum Rücktritt, als bei einem blutigen Zusammenstoß zwischen erheblichen Soldaten getötet worden waren. Er entloß in einem Lazarettauto.

## Schweres Autounfall bei Katowic

1. Tot, 1 Schwerverletzter

Katowic, 27. Juli. In einem dem Generalstreik der Gewerkschaften beteiligten Auto, gehörigen der Gewerkschaften der Eisenbahn, wurden drei Söhne des Gutsverwalters Singers aus Katowic-Bronow einen Fußgang nach Bielitz. Eine 500 Meter von der Gutsverwaltung Singers entfernt, fuhr der Wagen mit voller Wucht gegen einen Chausseebau und überfuhr sich zweimal. Das Auto wurde vollständig zerstört. Eine Tochter Singers sowie der Chauffeur wurden auf der Stelle getötet; der jüngste Sohn wurde auf die Asphaltfläche geschleudert und schwer verletzt.

## Neue Zeitungsverbote

Königswinter, 27. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 22. März 1931 die "Roter Zeitung" auf die Dauer von vier Wochen, und zwar vom 27. Juli bis zum 23. August dieses Jahres einschließlich, verboten.

Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat die nationalsozialistische "Schlesische Tageszeitung" auf die Dauer von drei Wochen sowie die Wochenzeitung "Die Tribune" auf die Dauer von vier Wochen verboten.

Das von der Polizeidirektion München bis 2. August d. J. verfügte Verbot des "Böhmischen Beobachters" wurde durch das Reichsgericht bis 20. Juli 1931 bekräftigt.

## Tragischer Abschluß eines Sonntagsausfluges

Osnabrück, 27. Juli. Ein tragisches Ende nahm ein Bootsausflug, den der Osnabrücker Notburga Verein gestern veranstaltet hatte. Als die 18 Teilnehmer mit einem Fahrzeug unweit von Damme die Mitte des Dümmersees erreicht hatten, kenterte das Boot plötzlich infolge des hohen Wellenganges. Die Insassen stürzten ins Wasser und trieben hilflos in den Wellen. Da der See in jüngster Zeit schlechten Wetters wenig belebt war, dauerte es eine Viertelstunde, bis man auf den Unglücksfall aufferschramm wurde. Ein bläßliches Mädchen aus Düsseldorf ertrank während es unter großen Anstrengungen gelang, die übrigen 17 Personen zu retten.

## Bootsunglück auf der Oder

Frankfurt a. d. O., 27. Juli. Der Berliner Regenclub "Sand oder Sand" wußte zu einem Wochenendausflug in Oderberg zu einem Sonntagsausflug unterwegs zu sein. Gegen 5.45 Uhr nachmittags unternahm eine Gruppe von sieben Personen eine Spazierfahrt auf der Oder mit einem Außenbordmotorboot. Durch den starken Wellenschlag des Dampfers "Merkur" wurde das Boot umgeworfen und alle Insassen fielen ins Wasser. Drei Personen ertranken.

## Riesige Überschwemmung in Nanking

Nanking, 27. Juli. Regengüsse von einer seit Jahren ungewohnt wahren Intensität haben hier grobe Schaden angerichtet. 4000 Häuser sind eingestürzt. Mindestens 10 000 Personen haben kein Dach. Teile der Stadt stehen meterhoch unter Wasser. Auch andere Städte im Jiangtsethal sind in ähnlicher Weise betroffen worden.

\* Der neue Leiter des Alttauer Stadttheaters, der Kreisbaudirektor Baur, erzielte dem Schauspieler Friederich Nadolitz, dem neuen Bächter des Alttauer Stadttheaters, die Konzession für die Zeit vom 1. Juli 1931 bis 1932 zur Veranstaltung von Schauspielen im Regierungsbau Bauern.

\* Universität Leipzig. Wegen der Übertragung einer Professur für orientalische Philologie an der Universität Leipzig sind Verhandlungen mit Professor Dr. Bräuerlich in Königsberg eingeleitet worden.

\* Beginn der Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele 1931. Die Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele 1931 nahmen am Sonntagsabend mit einer herausragend schönen Aufführung der "Walküre" unter Leitung von Prof. Dr. Hans Pfitzner, München ihren Anfang. Infolge der Aufsehung der 100-Mark-Kaufleistung für die Bayreuter Spiele war der Besuch auch aus dem Reich außerordentlich stark. Am Donnerstag folgt die Aufführung von "Siegfried", am nächsten Freitag findet eine Wiederholung der drei Festspielführungen statt mit anderer Belebung und mit Prof. Dr. Max v. Schillings als Dirigenten.

\* Bayreuther Siegfried-Wagner-Festspiele. Am 4. August, dem Todesjahr Siegfried-Wagners, wird im Bayreuther Festspielhaus eine militärische Gedächtnissfeier abgehalten werden. El mendorff wird mit dem Festspielorchester drei Stücke des Abendsledenen vorführen. Toscanini, die Hauptkouleur, wird mit dem Orchester Albrecht Pellegrini spielen.

\* Gedächtnissfeier für Gundolf. Die Universität Heidelberg wird eine Erinnerungsfeier für Professor Friedrich Gundolf im Anfang des Wintersemesters abhalten. Die Deutsche Fakultät der Universität veranstaltet in diesen Tagen eine Gedächtnissfeier für den verstorbenen Professor Ernst Bertram, die Gedächtnissfeier hält.

\* Ein amerikanischer Theaterdirektor, Schubert und Lang, werden für die nächste Saison in ein vertragliches Auslaufförderungsverhältnis treten, aus dem eine völlige Verpflichtung

Herrli  
Die Bert  
Gegen

Die Verli  
Gebraue  
rund 300 000 Z  
bänder zusammen  
et. W. München  
Dresden; Ma  
Gebäckfabrik  
Deutscher Na  
Verband Deut  
Deutsch  
Verkehrsverei

Nach einer  
Pole im

# Dortliches und Sächsisches

## Die Besteuerung der Kraftwagenhaltung

### Gegen die Hollerhöhung für Betriebsstoffe

In Berlin lagte die Reichsarbeitsgemeinschaft der Fahrzeugbauverbände Deutschlands, die rund 850 000 Mitglieder umfasst und sich aus folgenden Verbänden zusammensetzt: Allgemeiner Deutscher Automobilklub, z. B. München; Kraftfahrervereinigung Deutscher Arbeiter, Dresden; Reichsverband Deutscher Mechaniker, Bremen; Selbstfahrunion Deutschlands, Hamburg; Vereinigung Deutscher Radfahrerverbände, Hannover; Nationaler Deutscher Automobilklub, Berlin; Reichskraftfahrtstafel, Berlin; Verband Deutscher Fahrradindustrieller, Berlin; Reichsverband Deutscher Kraftfahrschulen, Berlin; Bund Deutscher Verkehrsvereine, Berlin.

Nach einem eingehenden Referat über die gegenwärtige Lage im Kraftfahrtwesen und die außerordentliche Belastung des Kraftfahrtgewerbes, die insbesondere durch die Notverordnung der Regierung und die Erhöhung des Mineralölzolls auf Unserträglichkeit gesteigert wurde, stand folgende Entschließung einstimmig Annahme:

Die am deutschen Kraftfahrtwesen beteiligten Verbände übermittelten der Reichsregierung folgende Anträge:

1. Sofortige Aufhebung der durch die Notverordnung gebrachten Hollerhöhung für Betriebsstoffe.

2. Gesetzliche Vorchrift, daß nach Aufhebung der Verordnung mit sofortiger Wirkung die Zapfsäulenpreise um den erlaubten Höllbeitrag gesenkt werden müssen.

3. Erlassung von den deutschen Betriebsstoffproduzenten zu Unrecht erhobenen Vollausflugs- und Verwendungsteuern zur Förderung des Straßenbaues.

4. Behördliche Nachprüfung der Betriebsstoffpreise an den deutschen Tiefbahnen und eventuell im Wege der Notverordnung Schaffung einer Schuhmaßnahme gegen willkürliche Preissteigerungen.

5. Erlass der Wiederzulassungsgebühren für diejenigen Kraftfahrzeuge, die infolge der Notverordnung abgemeldet werden mußten.

6. Ablehnung jeder weiteren Erhöhung des Spritbeleihungszwanges, wenn die Spritpreise nicht zuvor erheblich gesenkt werden.

7. Keine Beihilfeszessung auf dem Gebiete des deutschen Kraftfahrtwesens, wenn nicht zuvor die maßgebenden Vertretungen der Kraftfahrzeughalter, des Kraftfahrzeughandels und -gewerbes sowie der Kraftfahrzeugindustrie gehört werden.

In der Versammlung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die durch die Notverordnung bezüglich der Mineralölzölle erwarteten Mehreinnahmen in keiner Weise erzielt würden, sondern zu einer derartigen Einschränkung des Kraftfahrtgewerbes geführt hätten, daß die zu endgültige Verluste durch den Entgang an Kraftfahrtsteuer usw. herbeigeführt würden. Dagegen sei es schon aus rein kaufmännischen Erwägungen nötig, diejenigen Teile der Notverordnung wieder rückgängig zu machen.

### Immer noch die Neisse-Nordverordnung

Die Erleichterung, die dieser Tage den Mitgliedern zahlreicher Gebirgsvereine beim Überqueren der Grenze gewährt worden sind, sind nicht so weitgehend, wie man im ersten Augenblick geplant hat. So dürfen z. B. Alpenvereinmitglieder nicht etwa die sächsisch-böhmisches oder die sächsisch-tschechische Grenze überqueren, sondern müssen sich in die Alpenregion begeben. Mitglieder des Niederegebirgsvereins, mögen sie auch in Sachsen wohnen, müssen nach Tschechien fahren, ehe sie die Tischbergswalze betreten dürfen. Einmal glücklicher dran sind die Mitglieder der verschiedenen sächsischen Skivereine, sie dürfen an jeder Stelle der sächsischen Grenze ins Nachbarland, also die Vogtländer z. B. auch in der Lausitz und die Mitglieder des Gebirgsvereins Bautzen auch im Erzgebirge.

### Die sächsischen Kurorte nicht übersättigt

Der sächsische Verkehrsverband teilt mit: Auch Inschriften geht hervor, daß die Ansicht verbreitet ist, die sächsischen Bäder und Sommerfrischen seien überfüllt. Der sächsische Verkehrsverband weist darauf hin, daß, wenn auch der Besuch zum Teil recht aufreisendstellen läßt, überall noch genügend Platz für Erholungssuchende vorhanden ist. — Prospektverteilung durch die Provinzialleitungskräfte des sächsischen Verkehrsverbandes Dresden, Hauptbahnhof, Osthalle, sowie durch die Reisebüros.

zung hervorgehen soll. Beide Direktionen verfügen insgesamt über 600 Theater in den Vereinigten Staaten, die künftig zum größten Teil nur gastronomisch betrieben werden sollen. Das würde allerdings eine außerordentliche Einschränkung des künstlerischen Personals bedeuten und zugleich große Erwartungen im Betrieb. Die neue Interessengemeinschaft beachtet auch, die technische Ausführung zu rationalisieren und nur solche Stücke zu spielen, die ohne großen technischen Apparat als Gastspiele durchführbar sind.

\* Die Erschütterung des Kunstmärktes. Der Verband der deutschen Kunst- und Antiquitätenhändler hat sich auf seiner diesjährigen Tagung eingehend auch mit der Lage des internationalen Kunstmärktes beschäftigt. Es ist in letzter Zeit zweifellos im Zusammenhang mit der Auswirkung der internationalen Wirtschaftskrise, ein hartes Absezt am internationalen Kunstmärkt zu verzeichnen. Obwohl zur Zeit tote Saison herrscht, häufen sich die Auktionsauflösungen und selbst London wird im nächsten Monat ganz neuen jede Tradition einige Auktionsauktionen veranstalten. Auch deutsche Auktionshäuser planen für den Herbst eine Reihe neuer Versteigerungen, wobei besonders bemerkenswert ist, daß diese Versteigerungen von vorherbereitete mittlere Käufermärkte angezeigt sind. Das Ausland als Käufer am Kunstmärkt spielt nicht mehr die Rolle wie noch vor Monaten; darüber sind sich die Sachverständigen im deutschen Kunstabend heute einig. Der Verband weist auf die veränderte Situation hin und kommt zu dem Schluss, daß man davon absehen soll, wie bisher mit allen möglichen Mitteln nur schindar die Preise zu halten und damit die wirklich noch internationalen Käufermärkte abzuhalten. Es ist notwendig, daß man auch für den deutschen Kunstmärkt aus der Erschütterung der internationalen Märkte lehren und die Preise den wirklichen Verhältnissen jetzt anzupassen beginnen. Allerdings wird mit einem weiteren Anfall des Verkaufsandranges gerechnet, so daß man in Kunstabend bestreiten dem Herbst mit schweren Sorgen entgegensteht.

\* Umgestaltete Denkmalslegie in Baden. In der Denkmalspflege Baden ist ein weiterer Streit entbrannt. In der Zeitschrift "Die Form" wird darüber berichtet: Die überlebende, historisierende Art der Wiederherstellung alter Bauten, wie sie vor zweieinhalb Jahrzehnten beim Heidelberg Schloss eine so entscheidende Niederlage erlitten, ist in unerträglicher Verbittert über Baden herabgebrochen und entstellt die alten Baudenkmale eines nach dem anderen. Alle Einsprüche sind vergebens. Der Verteil der staatlichen Denkmalspflege, zugleich Chef des staatlichen Hochbauamtes, schaltete aufdringlich und vorwurfsvoll. Seine Meinung ist ebenso einfach wie durch-

### Verhöhnung der Biersteuer in Dresden

Die Kreishauptmannschaft Dresden hat nunmehr die von den Stadtverordneten bei der Stadtbewilligung abgelehnte Biersteuererhöhung auf Grund von § 8 des zweiten Teiles der zweiten Notverordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni in Verbindung mit der Sächsischen Verordnung über die Gemeindehaushaltshilfe von Amts wegen verfügt und den entsprechenden Nachtrag zur Gemeindehaushaltshilfe vorgenommen. Danach wird die Biersteuer vom 1. August ab in doppelter Höhe erhoben.

\* Motorradfahrer tödlich verunglückt. Am Montagmittag gegen 11 Uhr fuhr auf dem Terrassenufer in der Nähe der Carolabrücke ein Passkraftswagen mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer wurde ein kurzes Stück mitgeschleift und so schwer am Schädel verletzt, daß er beim Transport nach dem Carolahaus verstarb. Wie wir hierzu erfahren, handelt es sich bei dem Verunglückten um einen 23jährigen Marktelscher, wohnhaft Polnische Straße.

### Die Bereiche in der Hygiene-Ausstellung

Ein Hallenaussteller der Dresdner Wasch- und Schleiß-Gesellschaft bemerkte am vergangenen Sonnabend, wie sich vier junge Leute an einem Ausstellungsbau der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in verdeckter Weise zu schaffen machten. Der Aussteller beobachtete nun unauffällig die vier Verdächtigen, nachdem er festgestellt hatte, daß an dem betreffenden Stande vier Glasschirnen aus einer transparenten Überwachungskarte entfernt worden waren. Die inzwischen benachrichtigte Polizei stellte die Leute — vier junge Leute aus Chemnitz und Cottbus — beim Verlassen der Jugendherberge. Bei einer sofort vorgenommenen Peilschwitzuntersuchung wurde zahlreiches gestohlenes Ausstellungsamt aufgezeigt, unter anderem drei Schäßgläser, die kurz vorher in der Jugendherberge gestohlen worden waren. Die Spione haben abgesehen ihre Tätigkeit nicht auf die Hygiene-Ausstellung beschränkt, was daraus hervorgeht, daß einer dieser beiden eine neue Gelbdörre bei sich trug, an der sich noch die Preisabzeichnung eines bekannten Berliner Warenhauses befand. Der Verstellende gab ohne weiteres zu, daß er diese Gelbdörre in Berlin entwendet hat.

### Einbrecher festgenommen

In der Nacht zum 25. Juli wurden von einem Beamten des 21. Schutzhauptbeamten zwei Einbrecher in einem Geschäftshaus in der Kesselsdorfer Straße überrascht. Dem Beamten gelang es, einen der Täter, einen 19 Jahre alten Arbeiter, auf frischer Tat festzunehmen. Der zweite entfam. Er wurde am folgenden Tage von der Kriminalpolizei ermittelt und ebenfalls festgenommen. Beide Personen konnten bei ihrer kriminalpolizeilichen Vernehmung noch 10 Einbrüche in Trinkhallen und Verkaufshäusern nachgewiesen werden.

Weiter wurde am 26. Juli von einem Beamten des 7. Schutzhauptbeamten ein 20 Jahre alter Arbeiter nach Verhölung eines Schaufesten diebstahls in der Kettnerstraße festgenommen. Es wurde festgestellt, daß er im Laufe der letzten Tage noch einen blauen, zweireihigen Herren-Chemistanz in der Trompeterstraße und von Trockenläden in der Pfeiffer- und Kettnerstraße 5 Herrenhemden geklaut hatte. Das Diebesgut hat er bereits verkauft. Neben die Wäschebläßäste liegen bisher noch keine Angelegen vor. Zur Klärung des Falles werden die Geschädigten erucht, umgehend der Kriminalpolizei Mitteilung zu geben.

Zu der fürstlich ergangenen Mitteilung über die Festnahme mehrerer Rantzen- und Gartenlaubendiebreiche ist noch zu erwähnen, daß den Tätern insgesamt 75 verkratige Diebstähle nachgewiesen werden konnten.

### Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen vom 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Windrichtung	Wetter	Niederschlag	Gefahr
	7 Uhr höchst. Temperatur	8 Uhr höchst. Temperatur	9 Uhr höchst. Temperatur				
Dresden	+19	+25	+16	SO	2	—	—
Leipzig	—	—	—	—	—	—	—
Kiel	+20	+28	+17	SSO	3	1	—
Zittau-Hirschfel.	+16	—	+11	W	—	0	—
Chebnitz	+17	+23	+13	S	2	1	—
Annaberg	+17	+21	+12	SW	4	1	—
Hofelberg	+12	+17	+8	WSW	6	1	—

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 leicht, 2 halbdurch, 3 mehlig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schne, 7 Gewitter, 8 Nebel, 9 Dunkel über Nebel (Sichtweite weniger als 1 Kilometer), 10 Gewitter, 11 Temperaturen; + Wärmegrade, — Kältegrade. \* In den letzten 24 Stunden über das Quadratmeter.

Dresden, 26. Juli 1931 Sonnenstandauer 12,2 Stunden; Tagesmitteltemp. +21,0°C; Abweichung vom Normalwert +2,4°C.

schlagend. Mit dem schlechten Mittel des Anstrichs wird die Erziehung der alten Bauten vollzogen, so die des Schweizerischen Schlosses. Ein anpruchloser und nur in seiner materialistischen Wirkung reizvoller Bau, wichtig allein als Eingang zum berühmten Garten. Und heute? Dunkelrot und flosig der Mittelbau, Insgesamt die Seitenflügel mit dunkelroten Architekturdetails. Man kann sich das kaum vorstellen. Schlimmer hätte es auch ein Landschaftsarchitekt nicht gemacht, der unentwegt Farbe ins Stadtbild bringen will. Jeder verlustige Einwirkung begegne man mit aufsichtsreicher Empfindlichkeit. Bauen auf Bauten kann an die Reihe. In Karlstrasse die alte Münze von Weinbrenner, der schöne Innenraum der evangelischen Stadtkirche am Markt und natürlich der Schloßturm. Alles wurde mit der gleichen Methode entstellt oder in der Wirkung ähnlich vernichtet. Da erhob sich fast ausnahmslos alles in Baden, was irgendeine Beziehung zu den Baudenkmalen hat, Architekten, Gelehrte, Künstler, um in einer Eingabe die Staatsbeteiligung zu erreichen, eine Aenderung herbeizuführen. Wer nun plant, daß diese einmütige Verurteilung durch alle Sachverständigen des Landes der Geschäftlichkeit eines einzigen Beamten Einhalt geboten hätte, der täuscht sich. Schon sieht die Verurteilung des Neubauern der evangelischen Stadtkirche bevor mit dem gewaltigen architektonischen Ausdruck ihrer Rückseite. Man denkt mit Schrecken daran, daß nun auch die ganze Karl-Friedrich-Straße, dieses Werk des klassizistischen Städtebaus, das ein so entzückendes Gartengebäude wie das Sommerhaus der Markgräfin Käthe eine solche eines Tages erledigt sein könnte. Dabei ist eine so aufsichtsreiche Kraft wie Professor Wagner, der seiner Natur nach befähigt wäre, solche Aufgaben zu lösen, völlig fehl am Platze. Diese staatliche Denkmalslegie lehnt es durchaus ab, mit Denken von Talent sich etwas einzulassen. Man wird endlich die bösische Regierung Einhalt gebieten und dafür sorgen, daß die Baudenkmale vor den krankhaften Subjektiven Auswirkung eines Einzelnen gefährdet und der Obhut eines Kreises geeigneter Sachverständiger unterstellt werden?

### Napoleon im Schaukasten

Da sieht er triumphal — eine mäßig große Gipsfigur — im Schaukasten eines Trödelabends in einem der Gäßchen der inneren Stadt — in der Stadt seiner größten Triumphes, seiner vermeintlichen Haltungen und beraber Enttäuschungen, in der Stadt, die ihn baldigst in tausend Horden feierte und die erste Veranlassung zu seinem Untergang wurde.

### Wetterbericht vom 27. Juli



Zeitenerklärung: © Still ⚡ N1 ⚡ N2 ⚡ N3 ⚡ S0 ⚡ S1 ⚡ S2 ⚡ S3 ⚡ S4 ⚡ S5 ⚡ S6 ⚡ S7 ⚡ S8 ⚡ S9 ⚡ S10 ⚡ S11 ⚡ S12 ⚡ S13 ⚡ S14 ⚡ S15 ⚡ S16 ⚡ S17 ⚡ S18 ⚡ S19 ⚡ S20 ⚡ S21 ⚡ S22 ⚡ S23 ⚡ S24 ⚡ S25 ⚡ S26 ⚡ S27 ⚡ S28 ⚡ S29 ⚡ S30 ⚡ S31 ⚡ S32 ⚡ S33 ⚡ S34 ⚡ S35 ⚡ S36 ⚡ S37 ⚡ S38 ⚡ S39 ⚡ S40 ⚡ S41 ⚡ S42 ⚡ S43 ⚡ S44 ⚡ S45 ⚡ S46 ⚡ S47 ⚡ S48 ⚡ S49 ⚡ S50 ⚡ S51 ⚡ S52 ⚡ S53 ⚡ S54 ⚡ S55 ⚡ S56 ⚡ S57 ⚡ S58 ⚡ S59 ⚡ S60 ⚡ S61 ⚡ S62 ⚡ S63 ⚡ S64 ⚡ S65 ⚡ S66 ⚡ S67 ⚡ S68 ⚡ S69 ⚡ S70 ⚡ S71 ⚡ S72 ⚡ S73 ⚡ S74 ⚡ S75 ⚡ S76 ⚡ S77 ⚡ S78 ⚡ S79 ⚡ S80 ⚡ S81 ⚡ S82 ⚡ S83 ⚡ S84 ⚡ S85 ⚡ S86 ⚡ S87 ⚡ S88 ⚡ S89 ⚡ S90 ⚡ S91 ⚡ S92 ⚡ S93 ⚡ S94 ⚡ S95 ⚡ S96 ⚡ S97 ⚡ S98 ⚡ S99 ⚡ S100 ⚡ S101 ⚡ S102 ⚡ S103 ⚡ S104 ⚡ S105 ⚡ S106 ⚡ S107 ⚡ S108 ⚡ S109 ⚡ S110 ⚡ S111 ⚡ S112 ⚡ S113 ⚡ S114 ⚡ S115 ⚡ S116 ⚡ S117 ⚡ S118 ⚡ S119 ⚡ S120 ⚡ S121 ⚡ S122 ⚡ S123 ⚡ S124 ⚡ S125 ⚡ S126 ⚡ S127 ⚡ S128 ⚡ S129 ⚡ S130 ⚡ S131 ⚡ S132 ⚡ S133 ⚡ S134 ⚡ S135 ⚡ S136 ⚡ S137 ⚡ S138 ⚡ S139 ⚡ S140 ⚡ S141 ⚡ S142 ⚡ S143 ⚡ S144 ⚡ S145 ⚡ S146 ⚡ S147 ⚡ S148 ⚡ S149 ⚡ S150 ⚡ S151 ⚡ S152 ⚡ S153 ⚡ S154 ⚡ S155 ⚡ S156 ⚡ S157 ⚡ S158 ⚡ S159 ⚡ S160 ⚡ S161 ⚡ S162 ⚡ S163 ⚡ S164 ⚡ S165 ⚡ S166 ⚡ S167 ⚡ S168 ⚡ S169 ⚡ S170 ⚡ S171 ⚡ S172 ⚡ S173 ⚡ S174 ⚡ S175 ⚡ S176 ⚡ S177 ⚡ S178 ⚡ S179 ⚡ S180 ⚡ S181 ⚡ S182 ⚡ S183 ⚡ S184 ⚡ S185 ⚡ S186 ⚡ S187 ⚡ S188 ⚡ S189 ⚡ S190 ⚡ S191 ⚡ S192 ⚡ S193 ⚡ S194 ⚡ S195 ⚡ S196 ⚡ S197 ⚡ S198 ⚡ S199 ⚡ S200 ⚡ S201 ⚡ S202 ⚡ S203 ⚡ S204 ⚡ S205 ⚡ S206 ⚡ S207 ⚡ S208 ⚡ S209 ⚡ S210 ⚡ S211 ⚡ S212 ⚡ S213 ⚡ S214 ⚡ S215 ⚡ S216 ⚡ S2



© Forteau

"Grüß Gott, Vi von Dax. Ich heiße Harry Vofer. Kommen Sie doch zum Frühstück hinauf. Wir sind ganz solo. Es versteht. Die Mutter ist auf ihrem Zimmer. Die Mutter ist immer frisch. Die Mutter war nämlich meine Großmutter. Dann wurde sie Hausfrau, als meine Mutter starb. Mama liebte Menschen so sehr und konnte Ehen und das schwarze Kohlenland nicht leiden. Da ist Va nach München gezogen. Vertreibt die Firma für Süddeutschland. So, Vi, nun wissen Sie alles. Kommen Sie. Wir wollen Freunde sein. Was meinen Sie dazu?"

"Es Klingt fast wie Tom, als er Vati gefragt: 'Was sagst du dazu?' Vi aber, so sehr ihr auch das schweig, einfache Mädchen gefällt, bleibt dabei: 'Sie will halb eins zurück sein.'"

Da ruft Daisy: "Gut. Wartet mal. Ich komme gleich." Vati ist sie. Harry wie Vi, groß und schlank, stehen nebeneinander und blitzen zusammen zu den Fenstern aus. Viel reden scheint Harrys Tochter nicht, aber er ist ein netter Junge. Und so männlich sieht er aus. Da öffnet sich wieder die Tür. In Veli und Autokappe steht Harry Vofer da.

"Ich fahre mit." Dann schieben sie zu dritt nebeneinander in dem breiten Wagen, die schlanken, schmalen Gehalten, und während Harry am Steuer liegt, auf mit Wegen, Wagen und Menschen bedacht, schwanken die beiden Modelle. Als die Berge näher rücken und höher steigen, wissen sie alles von einander. Nun erzählt auch noch Daisy: "Va sucht eine Gleichaltrige. Idem eine gesetzte Dame hat sie abgelehnt, um sie zu begleiten zu Theater, Kino, Tennis, Bad. Die Mutter ist ja immer frisch und Va immer versteht. Sucht für Daisy eine Freundin, zu paire, oder mit Taschengeld oder mit Geball. Geld spielt keine Rolle. Va ist ja so reich, so, so, so reich. Wie wäre es, wenn solche Freunde Vi von Dax hießen?"

"Und wenn wir nun nicht zusammen passen?" fragt Vi. Daisy antwortet selbstverständlich: "Wir sind ja nicht verheiratet."

Als Vi in Garmisch aufsteigt, sagt Harry, der endlich die Sprache wiedergefunden hat: "Wolfs Uhu zehn. Wie stehe ich da. Mann von Normal, was?"

"Vi, überlege es dir. Telefon. Hier ist meine Karte." Antwort morgen."

Dann geben sie sich gleich einen Kuß. Harry aber blitzen die schönen Vi an, als wollte er sagen: "Na, und ich?"

Das Auto bricht, siekt, stinkt, verölt, davon. Vi blitzen ihm nach wie bekommen. Die Welt tut sich ihr auf. Eine neue Welt. Ihre Welt. Langsam steigt sie zum Frohberg hinan. Einmal klopft ihr doch das Herz, denn sie ist noch nie vom Hause fortgekommen. Aber dann läuft sie doch Vati nicht mehr auf der Tasche. Und das Glück lädt sie an. Vi von Dax ist noch jung. Vi von Dax ist schön. Vi von Dax ist zu mehr geboren, als für "zählende Gäste".

Nun ist es recht still geworden auf dem Frohberg. Ganz haben die Eltern gefragt, wie Vi denn eigentlich auf diese Familie Vofer gekommen ist. Aber Vi versteht immer, über die Dinge hinwegzuschauen. Voferwerke? Waschen doch Turbinen für die ganze Welt. Technisch eingestellter Jugend ist das selbstverständlich. Vi hat es gelesen, gehört, angewandt in Vaters von überall, wie sie Flugzeugtypen kennt, ohne je geflogen zu sein, und jede Automarke ist recht. Mutter hat gesagt: "Turbinen oder so? Unsinn interessieren mich nicht, aber auch gar nicht, liebes Kind."

Damit ist die Sache für sie abgetan. Eine Tochter, die betrübt, muss man auch fortgeben. Und Vi ist ja nun, wie sie behauptet, so gestellt, dass sie von zu Hause nicht eine Stecknadel mehr braucht. Freilich möchte man gern wissen, zu wem man die Tochter gibt. Denn Vofer? Wer ist Vofer? Das kennt man, und nun gar Pommereisen, von denen es sogar eine großliche Linie gibt. So hat Mutter, die in der Zeitung Politik und Technik überschlägt, dagegen Vokale und Gerichtsaal liest, der Tochter nur die Abschiedsworte mitgegeben:

"Gott sei Dank ist mit dir. Hoffentlich verlernt du bei diesen Vofers deine Manieren nicht. Bleibe brav und lass bald mal von dir hören."

Denn nur für Tom schlägt Kindheit süßes Herz. Dem Dachs hat Vi — aber keiner darf es wissen — gehanden, wie sie die Bekanntschaft gemacht hat. Ganz kommt der alte Mittelmister über seine einstigen Offiziersanschauungen nur schwer hinweg: Zu seiner Zeit fuhr ein junges Mädchen doch nicht so mit nichts die nichts mit irgendinem wildfreudigen Kerl in der Welt spazieren. Vergibt aber nur, dass er selbst in jungen Jahren mit mancher angebandelt hat, ohne sich gerade vorzuwerfen. Freilich kam sie nicht vom Frohberg, sondern aus dem Landeboden hat er sie kennengelernt. Der Dachs geht sie auch nicht, wie Selbstsucht ihm den Verlust der Goldtochter noch schwerer macht. Wer steigt jetzt mit ihm am Kramer umher? Wer sitzt neben seiner Staffelei, wenn er, in geld- und talentloser Langeweile, alte Jugendanlagen hervorholzt und die Wettersteinsteine zu malen beginnt? Doch nicht Amalie, die ihres Theodor's Bildzeichen nur verschwommen und sich einbilbert, die Wirtschaft fröhlt sie auf. Auch nicht die kleine Ann, die keine Zeit hat, weil sie mähen, mäkeln, Kochen, waschen, putzen, säubern muß. Nicht einmal Theo, deren Maschine den halben Tag klappert, während sie die andere Hälfte zur Übung Prostofell führt über Muttis Kieselfelsen. Von Tom nicht zu reden.

"Ja, ja, da ist es nun recht still geworden auf dem Frohberg, seit Vi nicht mehr flunkert, was sie alles drunter befragt hat und erlebt, während das meiste aus den schlanken Mädchensingen gesungen ist, denn Vi hat eine recht rege Phantasie."

Das bald kommt über den Dachs neue Geschäftigkeit! Die Frage der zahlenden Gäste gibt einen glänzenden Vorwand, öfters nach Garmisch zu verduften, um drunter Geld zu beschaffen. Als ob die Antiquitätenhändler nur so am Marienplatz auf den Herren Mittelmister lauerten. Der Dachs fügt ja auch im Posthotel, als falscher Überländer in kurzen Wüchs, die dicke Wurstküsse zwischen Wadenküppen und Federbüschen gelund und roh schimmernd, denn sein blondes Fell will und will nicht braun werden. Awar merkt ihm jeder, wenn er den Mund aufstut, den lachenden Bayern an, aber den immer besseren Mann mögen sie alle gern. Wie er da wohl seine Wahl leert, als "Geschäftsführer" hat er von Vi gelernt, es anzuschreiben, streicht ein hoch aufgeschossener Herr um ihn herum, mit farbigen Schleifen, im schwarzen Haarschleier, schwarzergeränderter Intelligenzähne, im schwarzen handgewebten Anzug, durch die Wollsträmpele schließende Waden vorgetauscht. Einer, der unverhehend herantritt.

"Herr Mittelmister von Dachs? Sie erkennen mich gewiss nicht? Dr. Graurod. Oberleutnant Graurod, Kommandeur der 8. Kompanie."

Erlauchten erhält sich der Dachs.

"Was denn, was denn, erslossen Sie mal, Sie sind doch in der Baderfabrik Souchay gefallen?"

"In der Theorie. Man hat mich aber zusammengekettet. Unbedingt erlauben Sie nun mal, Herr Mittelmister, Sie sind doch bei Valincourt geblieben. Das habe ich doch gehört."

"Klar, nur mein linker Arm. Der liegt immer noch dort irgendwo rum."

Da kommt es heran: Oberleutnant Graurod, heute Direktor vom Essener Museum, hat auf der Reise nach Italien in Garmisch-Bartenkirchen Station gemacht, um sich einen gotischen Sebastian anzusehen, der ihm angeboten worden ist. Aber es ist nichts, denn Preise und Arme fehlten, lag der Doctor, und Kopf wie Nimbus sind ergänzt. Nun reden die beiden Auserwählten, der einstige Oberleutnant, der sich nur für Zäufe und Suppenkräuter interessierte, wie der alte Mittelmister, in der Millionärsecke Kunstfreund und Sammler, allein noch von dem, was Tom freundlich "unzeitgemäßen alten Brunn" genannt hat. Dem Dachs fehlt es durch den Kopf. Dr. Graurod könnte ihm bestimmt kein etwas zu verlaufen. Gottsdonnerwetter, ja. Sein einstiger Kompanieführer ist auch gern bereit, den bequemsten Vorwiegenden, den er je gehabt hat, zu belohnen. Hat ja noch zwei Stunden Zeit, bis sein Zug nach Innsbruck geht.

Nun leben wir einen falschen Oberbayer und einen falschen Schotten den Berg hinaufsteigen, töter, immer töter, denn der Weg ist teil und schlecht gehalten. Amalie macht ein böses Gesicht. Wieder hat Theodor einen Gal mitgebracht. Und sie haben doch kein Geld. Als sie aber hört, dass der freude Herr sich für Antiquitäten interessiert, bestellt sie schnell bei der kleinen Ann Kaffee. Dann nennt sie den "Antiquar" abenteuerliche Preise; Theodor verzerrt es sonst alles!

Der Kunstschnädel lächelt nur artig. Sieht sich italienische Faßstühle an. Büstenhändler. Tische, eine Krems. Lässt die Brillen, wenn er einen Albarello in die Hand nimmt. Kräzt an alten Rahmen. Lässt sich Bilder von der Wand nehmen und hält darüber hin. Schiebt eine Mar-

mordfalle kurzerhand weg. Beträchtet dafür lange ein paar Madonnen in Terrakotta und Stein. Spricht nichts.

Da er nur dem Dachs zulässt, dem wenigsten Namen und Zeichen gefügt sind, während die gute Amalie darin Unsinne redet, rausstet die Hausfrau hinaus, die Mutter los, das liebende Kind verabschiedet herabgekunken. Der Gelehrte hat die Beziehungen der Familie höchst erfasst. Heute will ja alles verschwinden. Und jeder hat einen falschen Steinbruch oder Donatello, mindestens aber einen vermeintlichen Paolo oder Rossellino. Aus der Dachs ist oft betrogen worden, da er, von alter Offizierschule ausgehend, alle Händler für anständige Menschen gehalten hat. Dennoch können sich einzige Städte wohl leben lassen.

Zum Kaffee erscheinen Thea und die kleine Ann. Dr. Graurod schwiegt noch immer. Die Damen sind recht empört von ihm, denn als endlich die Unterhaltung beginnt, wird nur von der Blumwöhle geredet. Der dumme Krieg. Die Mädel haben ihn als nichtahnende Kinder erlebt. Muttis aber mag davon nichts mehr hören. Er ist kaum daran, dass sie hier im Elend leben. Da wird es bald stiller, möglich erhebt die kleine Ann, der man solches gar nicht traut, die Stimme:

"Herr Doktor, hatten Sie nicht einen Unteroffizier Winter bei Ihrer Kompanie?"

Der einzige Oberleutnant blickt die kleinen Därfchen, fast noch ein Kind, lächelnd durch die funkelnden Brillengläser an.

"Gnädiges Fräulein, es ist offenbar eine Kriegsgefange, das ich alle Namen vergessen habe. Uebrigens geht das vielen Kameraden so."

Die kleine Ann begreift nicht, wie man Herrn Winter mit den schönen blonden Locken vergessen kann.

"Er hat Ihnen doch immer die Suppenkräuter gesucht."

"Ja, wenn Sie das gleich gesagt hätten. Winter. Natürlich Winter. Von Professor Koch. Ob, ein ganz treulicher Mann. Wenn eine Mine einschlug, machte er immer lachende Augen wie der Mandolinenspieler von Dr. Hals. Lebt denn Winter noch?"

Ann ist böse. Wie kann man denken, Herr Winter lebt nicht mehr. Er hat doch eben noch Vati besucht.

Doch schon bricht Dr. Graurod, der öfters nach der Uhr geschaut, auf und hat noch immer nichts gesagt. Muttis findet, der ist den Kaffee nicht wert gewesen. Der alte Mittelmister aber bringt natürlich seinen Kriegskameraden zur Bahn. Erst unterwegs äuert sich der Museumsdirektor: der Quadratocchio, die Truhe, die Kreidens und ein paar der Stühle finden, meint er, leicht gute Räuber. Die eine Terrakotta-Madonna, vom Meister der Pellegrini-Kapelle, ist so gar sehr klein. Awei, anders gut. Drei Apothekergläser sehr früh und vorsichtig. Die anderen freilichdelta zweifelhafter. Leider kann man die Bilder nur "decorativ" nennen. Westerwald Schule. Schön macht der Dachs ein trübliches Gesicht, das zu seinem Habitus, wie Tom sagen würde, so gar nicht passt, als ihn Dr. Graurod durch die Brillengläser lustig komunzelnd anblickt.

"Herr Mittelmister, ein Bild haben Sie aber, das alle herausreicht."

"Gleich lacht wieder der Dachs."

"Sie meinen den Canaletto?"

"Ich halte ihn für seinen Canaletto. Ich halte ihn für was Besseres, Herr von Dax. Deutlicher heute besser bezahlt, weil Blöde. Auch ein Venezianer. Ein Francesco Guardi, Schüler des Antonio da Canale. Der wird Geld bringen."

Der Dachs hält ihn lassungslos an, denn der Name ist ihm nicht geläufig. Dr. Graurod verspricht, sobald er von seiner Reise zurück ist, einen Räuber zu schicken.

"Die Händler zahlen aber nichts," ruft der Dachs, als ob es Amalie sagte.

"Oh, es gibt auch Qualitätshändler. Ich schicke Ihnen aber einen Sammler. Wegen des Preises will ich nur noch mal, sobald ich wieder in Essen bin, die letzten Auktionsergebnisse durchsehen. Danach kann ich etwa feststellen, was Sie verlangen können."

(Fortsetzung folgt)

**Ebt Heinrichsthaler Fettkäse —**  
und Ihr werdet am Genuss  
Eure Freude haben — und  
Ihr bleibt gesund!



## Schlüter VOLL-KORN-BROT

Dr. P. F. san.  
Dieses Vollkornfeinbrot enthält nicht nur sämtliche Nährstoffe des Getreidekorns, Eiweiß, Kohlehydrate und besonders die für die Blut-, Muskel-, Knochen-, Gehirn- und Nervenbildung notwendigen Nährsalze und Vitamine in der denkbaren günstigsten Zusammensetzung und dem richtigen Mengenverhältnis, sondern es besitzt bei allen diesen vorzüglichen biochemischen Eigenschaften einen wunderbaren Wohlgeschmack (im Gegensatz zu anderen Vollkornbroten) wie ich ihn vom keiner anderen Brotsorte kenne.



### Seilerwaren Wäscheleinen

Einkaufsstätte  
Vorhangsschneisen  
Jalousieschneisen

### Turngeräte

### Blindfaden

### Gurte

### Drahtseile

### Hanfselle

Seilmontagen  
Selleriearbeit

### Gebr. Heubinger

Gegründet 1867

Sellerien - Fabrikation

Telefon 20712

### Flemmingstraße 4

Hohenzollernstr. 51

Zahnsgasse 10

Groß- und Kleinverkauf

## Reisemuster-Verkauf

nur bis 1. August

### „Zum Pfau“

Robert Gaideczka

G. m. b. H.

Frauenstraße 2 / Tel. 21457



### Annähfüße

für Damen, Herren und Kinder,  
schwarz und farbig, in Wolle  
und Baumwolle. Annähen auf  
einer Spezialmaschine gratis,  
gleich zum Mitnehmen

Paar 30, 45, 55, 65, 100 Pf.

Für Halbschuhe werden die  
Füßlinge auf Wunsch als  
Sohlen eingesetzt

### Richter

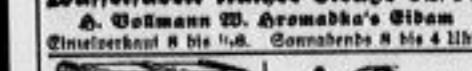
Rosenstr., Ecke Ammonstr.  
Straßenbahn 7, 10, 15, 20, 26

### • Waffelbrück •

Waffelbäckerei Ritterstraße 92/94

A. Göllmann W. Grasmann's Cidam

Einzelverkauf 8 bis 14 Uhr.



Reisekoffer Größe  
Satteltasche  
Reparaturen  
Feine Lederwaren

RUD. MINTZLAPP  
11 Weißeritzstraße 11  
26 Annenstraße 26

Rohrmöbel  
Liegestühle  
Gartenschirme

Riesenauwahl  
Konkurrenzlose Preise

Zöllnerstraße 5  
Stresemannstraße 11

Uhrmacher Dienstleistung

Waffelbäckerei Waffelbäckerei

Waffelbäckerei Waffelbäckerei

Waffelbäckerei Waffelbäckerei

Waffelbäckerei Waffelbäckerei

Waffelbäckerei Waffelbäckerei

Waffelbäckerei Waffelbäckerei



